

Er scheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land  
Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 123.

Donnerstag den 29. Mai.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

**Für den Monat Juni**  
eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das  
**Merseburger Kreisblatt**  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-  
Verwaltung).

Man abonniert für Merseburg bei unserer  
Expedition und unseren sämtlichen Ausgabestellen sowie den Austrägern, und nach auswärts bei allen kaiserlichen Postanstalten zum Preise von **45 Pfg.**

**Inserate**  
finden durch das Merseburger Kreisblatt die weiteste Verbreitung und berechnen wir die viergespaltene Zeile mit nur **10 Pfennigen.**

Bei wiederholten und größeren Aufträgen angemessenen Rabatt.

Die Expedition,  
Altenerger Schulplatz 5.

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 28. Mai.  
Der Kaiser empfing am Dienstag früh den Besuch des aus Philippsthal heimgekehrten Kronprinzen, und ließ sich dann von der Kapelle des 2. Garderegiments z. F. einen neu komponierten Marsch vorspielen. Später empfing der Kaiser

Officiere, darunter den türkischen Major Chafir Bey. Nach einer Spazierfahrt am Nachmittag ertheilte der Kaiser dem Minister von Puttkamer eine Audienz.

— Die Großherzogin von Baden trifft Freitag früh zum Besuch bei dem Kaiser in Berlin ein.

— Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, wurde der Oberbürgermeister Michael daselbst am Montag Vormittag vom deutschen Kronprinzen empfangen.

— Der vortragende Rath in der Reichskanzlei, Geh. Rath Rottenburg ist zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

— Die seit langer Zeit geplante Erhebung der deutschen Gesandtschaft in Madrid und der spanischen Gesandtschaft in Berlin zu Botschaften soll nun endlich zur Wahrheit werden. Es sind alle Vorbereitungen auf beiden Seiten getroffen und diesseits werden die finanziellen Erfordernisse durch den nächsten Reichshaushaltsetat für das Auswärtige Amt geregelt werden.

— Zur Wiedererrichtung des preussischen Staatsrathes schreibt das „Deutsche Tgl.“, daß der Kaiser sich mit dem Geschäftsrégulativ und der Eintheilung in Sectionen einverstanden erklärt habe. Darüber hinaus sei aber noch gar nichts Genaues bestimmt worden.

— Der Minister von Puttkamer hat die gut-

achtliche Aeußerung des Verpräsidenten darüber erfordert, ob Bedenken dagegen geltend zu machen seien, daß den öffentlichen Sparfassen die Ausleiher disponibler Gelder allgemein an Provinzen, Kreise, Stadt- und Landgemeinden, Kirchengemeinden und sonstige leistungsfähige, mit Korporationsrechten ausgestattete kommunale Verbände des preussischen Staates gegen vor-schriftsmäßige Schuldverschreibungen gestattet werde. Nachdem in den eingegangenen Berichten — abgesehen von einer Ausnahme — diese Frage verneint worden ist, hat der Minister die in dem Erlaß vom 7. August 1876 ausgesprochene Beschränkung der Ausleiher von Sparfassenbeständen auf die eigene Gemeinde aufgehoben und zugleich sich damit einverstanden erklärt, daß zu derartigen Darlehen, für welche übrigens eine bestimmte Amortisationsfrist festzusetzen sei, niemals mehr als  $\frac{1}{4}$  des Gesamtbestandes der Sparkasse verwendet werden dürfe.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ geht ein sehr eingehender Artikel über die internationale Kongogesellschaft zu, augenscheinlich auf Veranlassung des Königs von Belgien, des Protectorats der Gesellschaft. Es heißt darin: die von der Gesellschaft in das Auge gefaßte Aufgabe ist, im Innern Afrikas einen unabhängigen Staat zu gründen, als Hüter der Freiheit auf dem großen

## 12. Verkauft.

Roman von W. Reinhold.

[Nachdruck  
verboten.]

Erna's klare, leuchtende Augen hatten sich während dieser Worte weit geöffnet. Athemlos lauschte sie auf seine heißen, stürmischen Bitten, und ein glückliches Lächeln, daß sie wunderbar verschönte, zeigte, daß Hochfeld nicht falsch ihr Ervöthigen deutet. Sie überließ ihm willig die Hand, die er fest in der seinen preßte, während sein Mund bald neue Küsse darauf hauchte, bald weitere begehrende Liebeschwüre stammelte. Er hatte sich langsam auf den Teppich neben dem Sessel Erna's auf die Kniee niedergelassen, noch immer auf die Entscheidung harrend, um welche er gebeten.

Erna schwieg noch immer, doch jenes Lächeln blieb in ihren Zügen, das Hochfeld berückte. Ihr Auge flammte auf die kurze Entfernung in das seine hinüber. Sie duldete es, daß er den Arm um ihre Gestalt legte, doch als er sich erhob, um der noch immer im stillen Schmerz Verharrenden einen Kuß auf die lächelnden Lippen zu drücken, erhob sie unwillkürlich die Hand zur Abwehr.

Erich Hochfeld wich abermals zurück, doch suchte es wie ein Krampf durch seine ganze Gestalt.

„Erna,“ stieß er hervor, „Sie lieben mich und doch verjagen Sie mir die kleinste Gunstbezeugung? Ich verstehe Sie nicht! Bisher waren Sie mir oft ein Räthsel, wollen Sie es ewig für mich bleiben?“

Es schien ein ungeheurer Schmerz, der sich in seinen Nerven abspielte, während er nun auch die weiche Hand, die er bis dahin fest umschlungen gehalten, fahren ließ. Seine Zähne gruben sich tief in die Lippen ein, um einem gewaltigen Ausbruch des Gefühls vorzubeugen, und die Augen schauten düster auf sie, die Einzelne in sich selbst zu halten, mit einem schweren Entschluß zu ringen schien. Nur um seine Lippen, die vom vollen, lang herabwallenden Worte dicht beschattet waren, suchte es zu weilen wie von heftigem Aerger oder Zorn. Die Sängerin hatte dafür keine Augen. Ihre beiden Hände krampfhaft auf den Knien zusammengespreizt, so daß jeder Blutstropfen daraus entweichen war, starrte sie darauf hinab, die sonst so klaren hellen Augen fast ganz unter den Lidern verborgen, heftig athmend. Sehr schön ein funkelnder Blick des Grafen über sie, ein Wetterleuchten verhaltenen Gralls schien es zu sein, und sie schien es zu fühlen, ohne es zu sehen. Langsam hob sich der von dem dichten Paar umwallte Kopf, langsam gaben die Wimpern die Augen wieder frei und ein tiefer Athemzug schien auch die Sprache wieder herbeizuführen.

„Erich,“ begann sie, „ich habe längst erwartet, daß Sie mir sagen würden, was Sie soeben gethan! Mit freudiger Hoffnung habe ich dieser Stunde entgegen gesehen, sie sollte mir bringen, wonach mein Herz seit Langem sich gesehnt. Ich bin einsam und allein, trotz allen Glanzes und aller Pracht, lange, lange Jahre gewesen, ich habe nach Liebe gesucht, um Liebe gerungen,

bis — ja bis ich endlich daran verzweifelt, sie zu finden. Das ist's gewesen, Erich, was mich stolz gemacht hat, wie meine Colleginnen sagen, wie die Welt es behauptet; richtiger wäre es gewesen, sie hätten gesagt, ich wäre mißtrauisch gewesen, mißtrauisch gegen alle diese lachenden Gesichter, die höflichen, schmeichlerischen Worte, gegen diese Beifalls- und Anerkennungsipenden, die mir wieder und wieder dargebracht werden. Mein Talent hat mich emporgehoben, und jetzt stehe ich einsam da! Reid — lauert auf der einen, häßliche, begehrende Freundschaft auf der anderen Seite! Verstehen Sie es, Erich, was es heißt, zwischen solche Gefühle gebannt zu sein, stets ein höfliches Lächeln zeigen zu müssen, wo ich meine Verachtung ihnen ins Gesicht schleudern möchte? Den Tag über hält die Kraft der Verstellung an, ist er vorüber, Erich und ich ganz allein, so bin ich schwach, Erich, schwach wie ein Kind. Ich möchte weinen, trauern, meinen Schmerz in die Winde hinaus-schreien, und doch darf ich es nicht, Erich, ich kann nur krampfhaft schluchzen, hier, wo mich Niemand belauscht, denn erriethe nur ein Einziger, was mich bewegt, trüge nur der Luftzug meine Klagen davon, so würde man am nächsten Tage über Erna Wildenberg höhnischlächelnd oder ironisch-mitleidig die Achseln zucken, sie aus-lachen. Aber das soll und darf nicht sein! So lange ich in diesen Räumen, in dieser Stadt weile, will ich bleiben, was ich bin, und Niemand soll es wagen, je über mich nur ein einziges Mal mit dem Gefühl befriedigter Rache zu lachen!“  
(Fortsetzung folgt.)

Strom, den sie dem Handel erschließen will. Die Gesellschaft treibt selbst keine Geschäfte, sie ebnet nur den Boden für dieselben, sie öffnet ein weites Gebiet dem Handel aller Nationen, ohne eine derselben zu begünstigen. Zugestanden ist, daß im Falle eines Verkaufs, Frankreich das Verkaufsrecht hat. Dieser Vertrag ist im Interesse befreundeter Beziehungen zu der französischen Republik und im Interesse der Gesellschaft selbst geschlossen. Diesbezüglich heißt es: Die Gesellschaft strebt nicht darnach, ihre Besitzungen zu veräußern, sie ist im Gegenteil bemüht, dieselben als einen unabhängigen Staat hinzustellen. Sie hat sich aber nicht unbedingt und ohne jeden Vorbehalt verpflichtet wollen, ihr Werk für ewige Zeiten fortzuführen und ihren Mitgliedern dadurch sehr drückende Verpflichtungen aufzuerlegen, ohne einmal dabei die Ueberzeugung zu haben, daß die Mächte die Aufrichtung des neuen Staates gern sähen, und daß sie geneigt sind, ihn mit freundlichem Auge zu betrachten.

**Belgien.** Durch den Ausfall der am Sonntag stattgehabten Provinzialwahlen, bei welchen die Liberalen gegenüber den Ultramontanen bedeutende Verluste aufzuweisen haben, ist man im Lande sehr überrascht und es machen sich Besorgnisse für die nächsten Wahlen zur Kammer geltend. Ein entschiedener Sieg der Ultramontanen würde auch den Sturz des jetzigen Ministeriums nach sich ziehen, dem Belgien so viel verdankt.

**Oesterreich-Ungarn.** Wie gut uns Deutschen die Czechen sind, das zeigt ein vom czechischen akademischen Leseverein in Prag gefaßter Beschluß, welcher Kraszewski zum Ehrenmitglied ernannt. Dieser Beschluß ist jedoch sofort von Seiten der Behörde annullirt.

In Wien haben am Montag zwei Erstwahlen zum österreichischen Reichsrath stattgefunden, die eine nie zuvor dagewesene Theilnahme zeigten. Im ersten Wahlbezirk wurde mit der großen Majorität von 2145 unter 2448 abgegebenen Stimmen der liberale Candidat Josef Kopp gewählt. Im sechsten Bezirk, wo 78 Prozent der Wähler stimmten, siegte der liberale Candidat Kaufmann Wilhelm Reuber mit 1202 Stimmen über den Advokaten Robert Pattai, welcher 980 Stimmen erhielt. Vor dem Marienhilfer Gemeindehaufe herrschte eine solche Aufregung, daß häufig Keilerereien entstanden und die Polizei einschreiten mußte.

**Frankreich.** Für Sonntag, dem Jahresfest des Unterliegens der Commune, waren auf dem Kirchhofe Père Lachaise von den Kommunisten große Kundgebungen geplant. Ebenso war aber auch die Polizei am Platze. Die Demonstration ist aber ziemlich schwach und ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Gegen 11 Uhr erschienen 150 Personen, darunter 2 Frauen, die große rothe Immortellenkränze trugen. Die Polizei ließ dieselben ungehindert die Grabstätten betreten und die Kränze niederlegen. Einer der Communards hielt darauf eine Rede und damit war für den Vormittag der Spaß vorbei. Nachmittags hatten sich wieder einige Tausend Personen, darunter aber viele Neugierige eingefunden. Neben wurden aufs Neue gehalten, verschiedene Hochs auf die Commune ausgebracht, und sonst etwas gelärmt. Die Polizei verhielt sich schweigend und abwartend, und das wurde auf die Dauer dem Publikum so langweilig, das es von selbst den Kirchhof räumte. Um 4 Uhr war Alles still. Verhaftungen haben nicht stattgefunden.

Aus Hanoi kommt die Meldung, ein Truppendetachment sei zur Befestigung des Platzes Tuyenquang abgegangen.

**Italien.** Wie aus Rom gemeldet wird, sind bei vier am Sonntag vorgenommenen Nachwahlen für die Kammer die Candidaten der Regierung durchgedrungen.

**Serbien.** In der für Serbien durch den letzten Krieg neu gewonnenen Festung Nisch spielen sich jetzt wahre Nüchternen ab zwischen König Milan und der Volksvertretung. Bei diesen Adressen und Dankreden merkt man gar nicht mehr, daß vor einigen Monaten das Königthum durch den Aufstand empfindlich bedroht war.

**Ägypten.** Aus Kairo meldet ein Reutersches Telegramm: Bis jetzt sind 10 Boten nach Khartum abgegangen, eine weitere Zahl soll via Dongola folgen. Der Gouverneur dieser Stadt hat 1000 Gewehre zugesandt erhalten. Cine

englische Flotte, die selbstständig operiren soll, wird gebildet. Vorkünftig besteht dieselbe aus 3 ganzen Dampfern mit je 20 englischen Seesoldaten. Fregat welche Pläne für eine Expedition nach dem Sudan sind noch nicht gefaßt; von den englischen Militärbehörden wird jonst einem Marsche von Suakin über Werber nach Khartum, weil er der am wenigsten schwierige ist, entschieden der Vorzug gegeben. In solchem Falle soll sich die ägyptische Armee dem Nil aufwärts bewegen, um die Aufmerksamkeit der Araber abzulenken.

**Mexico.** Nach einer Depesche aus Mexico soll der Präsident Gonzales die Absicht haben, beim Kongreß die Ermächtigung zur Einreichung seiner Entlassung nachzusuchen.

### Prinz Wilhelm in Rußland.

Prinz Wilhelm ist Montag früh 1/2 1 Uhr mittelst Separatzuges von Moskau nach Berlin zurückgereist. Den Tag über hatte er noch verschiedene Sebenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Bei der Verabschiedung waren die Spitzen der Behörden, sowie die Vertreter der deutschen Kolonie am Bahnhofe anwesend.

Die Moskauerblätter widmen dem Prinzen fast sämmtlich anerkennende Zeilen. Hoffentlich bleibt es auch bei dieser freundschaftlichen Gefinnung.

### Sitzung der Stadtverordneten (am 26. Mai).

(Bericht des Kreisblatt.)

\* Der Herr Vorsitzende macht vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, daß ein Schreiben des Magistrats über die im Jahre 1883/84 von ihm verliehenen Stipendien von den Mitgliedern der Versammlung eingesehen werden kann und daß der Herr Regierungs-Präsident einen Teil des zum Postgrundstück gehörigen Gartens dem Magistrat zum Kauf angeboten, letzterer aber den Kauf abgelehnt hat. Es wurde nun zur Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände wie folgt geschritten: 1. Von dem final-Abfluß der häuslichen Kassen und Fonds pro 1883/84 wird die Versammlung von dem Ref. Nische in Kenntniß gesetzt.

2. Ref. Nische. In der Angelegenheit betr. die Ablösung der der Kämmereifasse zuzurechnenden Abgaben und Gefälle benachrichtigt der Magistrat die Versammlung, daß er die Ablösung sämmtlicher im Etat Cinnahme Titel III sub Nr. 1—9 aufgeführten Berechtigungen, soweit sie noch nicht im Wege der freien Vereinbarung abgesehen, im vergangenen Jahre bei der königlichen General-Commission beantragt hat, daß dieselbe dem Specialcommissar übertragen ist und daß dieser das Ablösungsverfahren bereits eingeleitet hat.

Die Vergleichung der Legitimationstabellen mit den Registern des Magistrats hat nun ergeben, daß

- a) für mehrere Posten Lehnzoll zc. die verhafteten Grundstücke im Grundbuche nicht aufzuführen sind,
- b) unter den zur Ablösung angemeldeten Abgaben Beträge sind, die für widerrufliche Bewilligungen des Magistrats resp. der Stadtgemeinde zu zahlen sind. Ein Teil solcher Gefälle ist bereits freihändig abgesehen, bei einem andern Theil glaubt der Magistrat nach Prüfung, daß die Stadtgemeinde gar nicht mehr die Möglichkeit hat, die frühere Bewilligungen oder ertheilten Berechtigungen zurückzunehmen,
- c) es geboten erscheint, die Abgaben von Reichel und von Weise von der Ablösung auszufreistellen, weil mit ihnen noch andere Verpflichtungen der betreffenden Grundstückbesitzer verbunden sind

Referent stellt den Antrag, die Stadtverordneten-Versammlung wolle

1. hinsichtlich der Differenzen ad a:
  - a) eine Erklärung des Rathsfordern, ob er seine Verpflichtung zur Entrichtung des Zuschusses von 1 Mk. von einem im Grundbuche nicht zu ermitteln gewesenen Raumes anerkennt, und ferner zu ermitteln,
  - b) in welcher Form das dem Deconom Schlegel gehörige Oberland liegt,
  - c) welche Ablösung für die den Geschwistern Mafser gehörig gewesene 1/2 Hufe Land bei der Separation gewünscht ist, und in wessen Eigenthum sich solche befindet,
  - d) ob das Lehnzoll von der fiskalischen Wiese hinter dem Klosterbergsberg etwa bereits zur Ablösung gekommen ist,

für den Fall aber, daß nach diesen Ermittlungen eine Ablösung der gebotenen Abgaben unthunlich sein sollte, sich damit einverstanden erklären, daß von einer weiteren Verfolgung Abstand genommen wird, und

2. hinsichtlich der Abgaben zu b:

es ist unbedenklich sei, die bereits vollzogenen Ablösungen auf sich beruhen zu lassen, da angenommen werden muß, daß solche rechtsverbindlich abgeschlossen sind, daß es bei der bereits beantragten Ablösung dieser Gefälle verbleiben solle und es nur noch erforderlich erscheine, den Ablösungsantrag auf freierhande Zeit wegen des nach Nr. 271 der Legitimationstabelle am Hause Nr. 881 der Vorstadt Neumarkt eingetragenen, in dem Ablösungsantrage nicht nachgewiesenen Kanons von 2 Egr. 6 Pf. für die Erlaubniß zur Anlegung einer Stufe vor dem Hause auszuweisen und

zu c:

daß die Abgaben des Friedrich Wilhelm Reichel und

der Zimmermann Weisßen Geleuten aus den angegebenen Gründen von der Ablösung ausgeschlossen werden.

Mit diesen Anträgen ist die Versammlung einverstanden.

3. Ref. Meißner. Die königliche Regierung beabsichtigt die Wasserleitung vom Klostergrundstück bis zu dem Waisenhaufe zu verlängern. Sie hat beantragt, ihr für diesen Zweck, die Genehmigung zur Benutzung des Straßenganges von der Klosterforte am Altensburger Kirchhof bis zum Waisenhaufe zu erteilen. Magistrat hat kein Bedenken, die Benutzung dieses Straßenganges zur Rohrleitung zu gestatten, wenn

1. die Pflasterung, resp. Kiesfüllung und Anpflanzung wieder ordnungsmäßig hergestellt,
2. eine Garantie auf 2 Jahre dafür übernommen wird, daß alle etwaigen Schäden, die während dieser Zeit an den in Anspruch genommenen Theilen der Straße durch Senkungen pp. entstehen, auf Kosten der königlichen Regierung reparirt werden,
3. bezüglich der Tiefe der Rohrleitung auf eine etwaige spätere Veränderung des Straßenniveaus Rücksicht und bezw. die Verpflichtung übernommen wird, bei etwaiger späterer Veränderung des Straßenniveaus erforderlichenfalls die Röhren auf eigene Kosten angemessen zu verlegen.

Von der Anlegung eines Druckröhren, dessen in den Verfügungen der königlichen Regierung Erwähnung geschieht, will Magistrat vor der Hand Abstand nehmen.

Ref. Meißner stellt den Antrag, die Magistratsvorlage anzunehmen. Derselbe wird abgelehnt, dahingegen wird der Antrag des Stadtverordneten Schwemler:

„Die Magistratsvorlage mit der Maßgabe anzunehmen, daß die Genehmigung nur unter der Bedingung zu erteilen, daß die Rohrleitung vom Klosterhofe ab auf die andere Straßenseite übergeführt werde, angenommen.

4. Ref. Lütke. Der Tischlermeister Kreßschmar beabsichtigt in seinem Gehöft Mühlberg Nr. 10 statt der bisherigen alten Bretterplanke eine massive Mauer aufzuführen und bittet, die Wauer in die bisherige Grundstücksgrenze zu setzen. Nach dem Bebauungsplan müßte er 2/3 Meter einrücken, es müßte demnach die Stadtgemeinde etwa 24—25 qm. Terrain begeben, aus dem Besitzer für die Verlegung einer Grube und eines Abtritts entschädigen und außerdem einen Anschluß an die v. Benckensche Mauer herstellen. Dies muß kosten, zu denen die durch das Zurücktreten der neuen Mauer erzielte Verbindung des Mühlbergs resp. den Vortheil, den dieselbe gewährt, nicht im Entferntesten im Verhältnis steht. Magistrat hat daher beschlossen, den v. Kreßschmar die Errichtung der neuen Mauer seinem Antrage gemäß in der jetzigen Grenzlinie zu gestatten. Auf den Antrag des Ref. Nische sich die Verf. dem Magistratsantrage an

5. Als Deputirte zur Ausführung des diesjährigen Kinderfestes sind die Herren Bichter, Hoffmann, Meißner und Schwarz gewählt worden.

6. Als Beförderer zur bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahl werden die Herren Bichter und Reichel und als deren Stellvertreter die Herren Dürschel und Wolp gewählt. Auf den Antrag des Stadt. Witte soll vorläufig von der Ansetzung der Wahl Abstand genommen werden.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 28. Mai 1884.

—t. In der neuesten Nummer der Zeitschrift „Fürs Haus“ macht Dr. Klamann in Bienenwalde auf einen Umstand aufmerksam, der für alle Biertrinker von der größten Wichtigkeit — bisher wohl noch nicht beobachtet wurde. Bei Untersuchung seines Seides, welches einen eigenthümlichen schlechten Geruch hatte, fand er nämlich als Quelle desselben eine große Zahl von Pilzsporen und Bacillen auf dem Glase, wie an der inneren Seite des Deckels. Es ist daher nöthig, daß Hausfrauen und Bierwirthe darauf sehen, daß die Trinkgefäße nicht nur ausgewaschen und ausgespült, sondern von Zeit zu Zeit mit einem die organische Substanz zerstörenden Stoff (Lauge, Säure, Uebermangansäures Kali) gründlich gereinigt werden. Ebenso nöthig ist eine solche Reinigung bei den Bierflaschen; oft wird das Verderben des Bieres auf solche Ursachen zurückzuführen sein. Flecken, die von Hefenpilzen herrihren, müssen ebenfalls durch energisch wirkende Mittel zerstört werden.

\* Seit vorgestern ist Herr Oberst v. Thiele, Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, sowie Herr Intendantur-Rath Scheer hier anwesend zur Inspektion des Husaren-Regiments. Die Herren sind im Hotel „zur Sonne“ abgestiegen. — Gestern fand „Deconomische“ Musterung statt und heute wird eine solche der Garnisonmagazine r. folgen. Die Befichtigung der drei hiesigen Schwadronen wird morgen, Donnerstag, früh auf dem Exercierplatz abgehalten.

r. Der Roggen ist seit ein Paar Tagen in das Stadium der Kütze eingetreten. Nach einer alten Bauernregel, welche besagt: „14 Tage älter, 14 Tage kernt er und 14 Tage reift er“, dürfte in ca. sechs Wochen die Ernte eintreten, was so ziemlich die normale Zeit ist.

\* Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht zum Dienstag Leunauer Straße 4 in „Neuschloß Berg“ bei dem daselbst wohnhaften Secret.-Assist. K. ausgeführt worden. Der Thäter hat eine Fenstertheibe eingedrückt und ist in die gute Stube“ eingedrungen. Von dort aus hat er die Schlafkammern, Küche und Wohnstube bejucht und sich auf diesem Wege durch angebrannte Streichhölzer geleuchtet. Circa 30 Stück solcher verbrannten Streichhölzer sind in der Wohnung aufgefunden worden. Sowohl Herr und Frau K., wie auch die in einem besonderen Zimmer schlafenden Kinder haben von dem Eindringling nichts gemerkt. Außer verschiedenen Eimwaren hat der Dieb Cigarren, eine Uhrkette, über 100 Mark Geld, das Portemonnaie des Herrn K., welches sich in der auf einem Stuhle vor dem Bett liegenden Hofe befand und mehrere andere Gegenstände entwendet. Er ist sodann auf demselben Weg ins Freie zurück, durch den Garten gegangen und über den hinteren Theil der Gartenmauer gestiegen. — Verdacht ist vorhanden, und wird es unserer rührigen Polizei hoffentlich bald gelingen, den oder die Thäter zu ermitteln!

[\*] Wie uns mitgeteilt wird, hält der hienewirtschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt und der thüringischen Staaten seine diesjährige General-Versammlung verbunden mit Ausstellung am 27., 28. und 29. Juli in Halberstadt ab. Die Genehmigung zur Abhaltung einer Lotterie, deren Gewinne aus prämiirten Ausstellungsgegenständen bestehen, ist bereits vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen genehmigt; der Staat hat eine nicht unbedeutende Beisteuer als Subvention bewilligt, auch von Seiten der Stadt Halberstadt ist ein ansehnlicher Beitrag in Aussicht gestellt, so können denn die Inster mit frohem Muth und guter Hoffnung dieser Wanderveranstaltung entgegensehen, um dort ihre Mähen, auf Vermehrung und Zucht dieses edlen Insectes gerichtet, durch reichliche Prämien belohnt zu sehen.

[\*] Die Heirathsanzeigen-Litteratur in der Presse hat eine solche Entwicklung erreicht, daß es darin kaum noch etwas Neues geben sollte. Und doch treibt auch dieser Zweig der publizistischen Industrie noch gelegentlich neue Blüthen, wie das nachstehende praktische Inserat dieser Kategorie beweist: „Ein Herr, im Besitze einer großen und eleganten Wäscheausstattung, sämmtlich bereits mit den Buchstaben N. P. gezeichnet, die er für seine verstorbene Braut hatte anfertigen lassen, wünscht, um an der Aussteuer keine Veränderung vornehmen zu brauchen, mit einer Dame sich zu verheirathen, welche die nämlichen Anfangsbuchstaben trägt. Nur solche mögen sich vertrauensvoll an N. P. postlagernd wenden.“

Schaffstädt, 26. Mai. Wie wir oben erfahren, ist den am 18. d. Mts. von dem Braude betroffenen Personen am hiesigen Orte die Versicherungssumme bereits am 23. d. Mts. von der Direction der Provinzial-Städte-Feuersocietät der Provinz Sachsen ausgezahlt worden. Wir glauben auf solche prompte Brandschäden-Regulierung, die aber auch von einer Anzahl unserer solidesten Privatversicherungs-Anstalten gebandhabt wird, alle Versicherungsnehmer hinweisen zu müssen und heben wiederholt die Nothwendigkeit der Versicherung des Eigenthums hervor.

Schleuditz. Unser diesjähriges Schützenfest findet am 22., 23. und 24. Juni statt. — Wie üblich, wird auch dies Jahr und zwar am 6. und 7. Juli wieder ein allgemeines städtisches Kinderfest abgehalten werden und hat sich am Montag Abend im kleinen Rathhauseaale das Fest-Comitee gebildet, welches die Vorbereitungen zum Feste ungefümt in Angriff nehmen wird. Besonders von unserer Kinderwelt wird diese Nachricht freudig begrüßt werden. — Am sog. 3. Feiertag wird im Restaurant „Waldfater“ das Schirmerische Knabenmusikchor unter Leitung seines Lehrers und Dirigenten Herrn A. Schirmer aus Neustadt-Weipzig ein Concert geben. — Aus Delitzsch, Dschag u. wird berichtet, daß die Concerte daselbst sehr gut aufgenommen worden sind. Kürzlich gab das Jugend-Musikchor auch ein Concert im Krystall-Palast zu Weipzig. — Am Montag hielt die hiesige Synnng der vereinigten Feuerarbeiter ihr diesjähriges Quartal ab. Zur Verhandlung kam 1. ein Besuch um Eintritt

resp. Meisterwerden; 2. zwei Gesuche um Losprechen der Lehrlinge und 3. wurden 6 Lehrlinge eingeschrieben. Einem Schlosserlehrling wurde der Gesellenbrief wegen seines ungebührlichen Betragens vor verammelter Synnng verweigert. Die hiesigen Schmiedemstr. haben einen Arbeits-Nachweis errichtet und werden diejenigen Meister berücksichtigt, welche der Synnng angehören. Gesellen, welche keine Arbeit bekommen, erhalten eine angemessene Unterstützung.

† In Weimar ist am Sonntag von den Thüringer Nationalliberalen ein Parteitag abgehalten, der aus allen thüringischen Staaten zahlreich besucht war. Eine Resolution wurde angenommen, welche das Einverständnis mit den Berliner und Heidelberger Erklärungen zum Parteiprogramm von 1881 ausdrückt.

\* Vom 20. bis 22. Juli wird in Gotha ein Kongreß deutscher Schneider-Fachvereine tagen. Derselbe wird verhandeln über die Frage der Beseitigung der schlechten (unsoliden) Konkurrenz, über die Einführung eines Normalarbeitstages, über Kranken- und Sterbe-Versicherungskassen, sowie über die Gründung einer Reise-Unterstützungskasse.

Aus Reuß-Köstritz. Der Weltruf, den sich unser Ort seit vielen Jahrzehnten erworben, ist auf drei B. zurückzuführen. Das erste berühmte B war Vier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, welches sich einen Namen in allen Ländern gemacht hat. Das zweite B. waren Blumen. Welcher Blumenfreund hätte noch nichts von Köstritzer Georginen und Rosen gehört? Das dritte B. ist das seit 1865 bestehende B. d. Die Kuranstalt für Sand-, Sool-, Fichtennadel- und andere Bäder in Köstritz ist das, was sie jetzt ist, durch sich selbst, d. h. durch ihre ausgezeichneten Erfolge, geworden. Aus kleinen Anfängen wurde dieselbe groß. Der verstorbene Professor Vok-Weipzig, Verfasser des Buches vom gesunden und kranken Menschen, hat für die Kur- und Heilanstalt in Köstritz vom ersten Jahre des Bestehens an derselben bis zu seinem Tode eine rege Theilnahme gezeigt. Hunderte von Kranken, welche von Licht- und Rheumatismus geplagt waren und schon andere Heilanstalten vorher ohne den gewünschten Erfolg frequentiert hatten, sind in Köstritz vollständig wieder hergestellt worden. Wegen der gesunden klimatischen Verhältnisse, der romantischen Lage in der Nähe von ausgebeugten Nadel- und Laubholzwaldungen, ist Köstritz auch als Luftkurort sehr zu empfehlen. Billige Pensionen sind in Genüge vorhanden.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† Aufgehobene Spielergesellschaft. In der Nacht zum Montag ist in einem Hause der Amalienstraße in Berlin und zwar in der Wohnung eines in den betreffenden Kreisen unter dem Kriegsnamen „Kötter“ bekannten gewerbsmäßigen Spielers eine aus etwa zwanzig Personen bestehende Gesellschaft beim Feu von der Kriminalpolizei überrascht und nach dem Mollenmarkt sepbirt worden. Dort wurde der größte Theil der Gesellschaft, nachdem Namen und Wohnungen festgestellt worden waren, wieder entlassen und nur acht Mann hat man fast gestellt. „Kötter“ selbst büßt zwar augenblicklich einige alte Sünden im Gefängnis ab; sein braves Weib hat jedoch das Geschäft mit ungeschwächten Kräften weiter fortgesetzt.

### Bermischtes.

\* Der Kaiser hat der Frau Erbprinzessin von Anhalt, Elisabeth geborenen Prinzessin von Hessen, den Louiseu-Orden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen.

\* Der deutsche Kronprinz ist am Sonntag über Frankfurt in Schloß Philippsruhe eingetroffen, wo am Montag die Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Hessen mit dem Erbprinzen von Anhalt stattfand. Am Sonntag Abend fand eine glänzende Soiree statt, welcher fast 60 fürstliche Personen beiwohnten. Der Kronprinz führte die Kaiserin von Rußland, der Landgraf Friedrich von Hessen die Königin von Dänemark u. s. w. Es fanden musikalische Aufführungen und Darstellungen lebender Bilder statt, in welchen hauptsächlich die Officiere und Damen des in Hanau garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 97 mit-

wirkten. An die Aufführung schloß sich ein Cerle und hierauf das Souper für die Fürstlichkeiten. — Die Trauung fand Montag Nachmittags im großen (Parterre)-Saale des Schlosses statt. Dieser ziemlich lange Saal ist eigens für den feierlichen Akt zweckentsprechend hergerichtet. Derselbe zeigt nach der Mainseite 4 Säulen; zwischen den mittleren derselben ist mehrere Stufen erhöht der Altar aufgestellt, vor demselben der Kniechemel. Schemel, Stufen sind mit purpurfarbenen Plüsch, ebenso der Altar, welcher außerdem reiche Goldverbrämungen trägt, ausge schlagen. Die Drapierung ist gleichfalls purpurfarbener Plüsch mit reicher Goldverzierung, in der Mitte sind das anhaltische und hessische Wappen angebracht. Mittags wurde die Cwiche, um 3 Uhr Nachmittags die kirchliche Trauung in feierlicher Weise vollzogen. Sämmtliche Fürstlichkeiten waren anwesend. Der Kronprinz führte die Königin von Dänemark, der Kronprinz von Dänemark die Kaiserin von Rußland. Die Schleppe der Braut trugen 4 Edelbamen. Bei dem Ringwechsel feuerte eine jenseits des Mains aufgestellte Batterie dreimaligen Salut. Kaiser Wilhelm, die Königin Victoria und der Kaiser von Rußland überbandten dem jungen Paare telegraphisch ihre Glückwünsche. Der Trauung folgte ein Galabiner. Namens der Stadt Hanau hatte der Ober-Bürgermeister Rauch eine kunstvolle Adresse überreicht.

\* Der Kronprinz besuchte am Dienstag Mittag in Berlin mit dem Prinzen Heinrich die Ausstellung für Wohnungseinrichtungen und äußerte sich zum Schluß außerordentlich befriedigt.

\* Prinz Wilhelm wird von seiner russischen Reife am Mittwoch früh wieder in Berlin eintreffen.

\* Graf Herbert Bismarck wird innerhalb der nächsten Tage von Petersburg in Berlin eintreffen und dann gemeinsam mit der Fürstin Bismarck sich nach Friedrichsruhe begeben.

\* Es war schon wiederholt die Rede davon, Fürst Maximilian von Thurn und Taxis, jüngerer Bruder der Gemahlin des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, werbe um die zweite Tochter des deutschen Kronprinzenpaares, Prinzessin Victoria, doch bezweifelt man, daß der Kaiser seine Zustimmung geben werde, da der Fürst katholischer Konfession ist. Jetzt ist der Fürst wieder und zwar zu längerem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Da man weiß, daß er ein bevorzugter Liebling des Kaiserpaars und der kronprinzlichen Familie ist, so wird doch hier und da die Ansicht ausgesprochen, das Verlöbniß werde zu Stande kommen. Der Fürst wird im Juni 22 Jahre, während die Prinzessin Victoria im April 18 Jahre alt geworden ist. Ein anderes Gerücht, welches über eine Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Fürsten von Bulgarien umhergetragen wurde, wird von der „Nordd. Allg. Zig.“ entschieden für unrichtig erklärt.

\* In dem Preßprozesse gegen den Anarchisten Prager ist dieser zu 15 Monaten Gefängniß und zu 600 Gulden Strafe verurtheilt. Prager meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

\* Die Lorbeeren, welche Geh. Koch errungen lassen den bekannten französischen Gelehrten Pasteur nicht schlafen. Er ist mit vollem Eifer beschäftigt, die Ursache und Heilung der Hundswuth zu ermitteln.

### Aus der Schule.

Lehrer: „Warum nennt man Denjenigen, der hingerichtet wird, einen „armen Sünder?““ Schüler: „Weil reiche Sünder nicht hingerichtet werden.“

„Was lernen wir aus der Parabel von den sieben weisen und den sieben thörichten Jungfrauen?“ — „Daß wir jede Stunde auf die Ankunft eines Bräutigams gefast sein müssen“, war die laie Antwort eines holderröthenden Bactisches.

Lehrer: „Kaiser Otto starb zu Memleben am Schlagflusse.“ — Kühn, wo liegt Memleben?“ — Kühn: „am Schlagflusse.“

Verantwortlich: Gustav Leibholz in Merseburg.

### Eisenbahn-Directionsbez. Erfurt.

Zum 20. d. M. wird für den diesseitigen Directionsbezirk und die Thüringischen Privatbahnen in **Erfurt** eine Ausgabestelle für **combinirbare Rundreise-Billets** eingerichtet, welcher es obliegt, aus den daselbst von den Bahnen des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen deponirten Strecken-Coupons in den Sommermonaten nach Wunsch des Publikums Billets I.—III. Wagenklasse zu ermäßigten Fahrpreisen mit 35 tägiger Gültigkeit für beliebige Rundtours durch Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Niederlande zusammen zu legen und auszugeben.

Die Bestellung von Billets geschieht, soweit solche in Erfurt selbst erfolgt, direct bei der Bahnhofstraße Nr. 8 hieselbst belegenen Ausgabestelle, an anderen Orten durch Vermittelung der nächstgelegenen Billet-Expedition; doch werden auch direct von auswärts eingehende briefliche Bestellungen ausgeführt, sofern dieselben eine ausreichend genaue Bezeichnung der beabsichtigten Rundtour enthalten.

Alles Nähere ist bei der Ausgabestelle und den Billets-Expeditionen zu erfahren.

Das General-Verzeichniß der Coupons nebst den vorgebrachten allgemeinen Beförderungs-Bedingungen kann käuflich von der hiesigen Ausgabestelle sowie durch die Billet-Expeditionen bezogen werden.

Erfurt, den 7. Mai 1884.

Königl. Eisenbahn-Direction.

### Die Kirschnutzung

des **Nittergutes Wengelsdorf**, Bahnhof Corbetha, soll am **Sonnabend den 31. Mai**,

**Nachm. 5 Uhr**, in der **Schenke zu Wengelsdorf** meistbietend verpacktet werden.

**Zehe.**

### Pfingstbäume

verkauft

Fasanenmeister **Schäfer**, Ritteraut Krieglädt.

### Restitutions-Schwarze

von **A. Sautermeister**, Apoth., Klosterwald (Hohenzollern), das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzbüte, besonders auch die dunklen Militärkleider zc. zc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufrähen, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 60 Pf. und 1 Mk. zu beziehen durch

**Paul Harschschel** in **Merseburg**.  
General-Depot für Norddeutschland bei **C. Berndt & Co.**, Leipzig.

**Annoncen** aller Art für das „**Merseburger Kreisblatt**“ und andere Zeitungen besördert porto- und speisefrei die **Annoncen-Annahme** von

**F. C. Demand** in **Leuchstädt**.

**Eichtige solide Forme**, denen an dauernder Arbeit gelegen ist, werden sofort gesucht.

Eisengeschere und Maschinenfabrik **Schafstädt**.

**Fr. Schimpf & Söhne**.

Eine kleine **Aufwartung** wird zum 1. Juni gesucht **Steinstr. 3 II.**

### Submission.

Die Schulgemeinden **Jösch** und **Fischerndel** wollen einen Kuhstall, 2 Schweineställe und Abortgebäude an den Windessfordern vergeben. Zeichnung und Anschlag liegen im Richteramt **Jösch** zur Einsicht aus. Offerten sind unter „**Schulbau Jösch** betreffend“ bis zum

**3. Juni, Mittags 1 Uhr**,

an den Unterzeichneten einzureichen.  
**Jösch**, den 22. Mai 1884.

Der Ortsvorsteher **Rieß**.

### Licitation.

Die Lieferung und Anfuhr der pro 1884 zur Neupflasterung des von der **Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee** hinter dem Hospitalgarten zu **Merseburg** nach **Meuschau** führenden Communicationsweges erforderlichen Materialien:

**300 cbm Pflastersteine** am Bahnhof **Merseburg** nach der Verwendungsstelle (Anfuhr),

**780 lfd. m Hochbordstein** am Saalufer bei **Meuschau** eben dahin (Anfuhr), **1170 cbm scharen Pflasterand** (Lieferung und Anfuhr), soll **Sonnabend, den 31. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr**, im **Pohle'schen Gasthause zu Meuschau** an den Windessfordern unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.  
**Meuschau**, den 26. Mai 1884.

Der Orts-Vorstand.

### Auction.

**Freitag den 30. d. M., Nachmittags 5 Uhr**, versteigere ich vor der **Schimpf'schen Gastwirthschaft zu Agendorf** zwangsweise **1 Kuh**, **1 Ferkel** (1 1/2 Jahr alt), **2 Kälber** (je etwa 3/4 Jahre alt), **1 Ziege**, **6 Läufer Schweine** und **1 Einspännerwagen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.  
**Merseburg**, den 28. Mai 1884.

**Tauchnitz**, Gerichtsvollzieher.

### Haus-Verkaufs-Cermin.

Das zum Nachlasse der vermitteten Seiler **Waltber** gehörige, in hiesiger Oberbreitestraße sub. Nr. 8 belegene Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren ein sehr frequentes Seiler- und Material-Geschäft betrieben worden, soll

**Mittwoch, den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, entweder mit oder ohne Ladentisch und Ladeneinrichtung im Hause selbst meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
**Merseburg**, den 27. Mai 1884.

**Gelbert**, Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

### Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde **Jösch** beabsichtigt ihre diesjährigen Süß- und Sauerkirschen am

**3. Juni, Mittags 1 Uhr**.

in dem Gemeindepause daselbst an den Meistbietenden zu verpachten. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
**Jösch**, den 22. Mai 1884.

Der Ortsvorsteher **Rieß**.

### Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung der Gemeinde **Niederlobicau** soll

**Dienstag den 3. Juni cr., Vormittags 10 Uhr**, in der Schenke zu **Niederlobicau** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.  
**Niederlobicau**, den 26. Mai 1884.

Die Ortsbehörde.

### Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde **Schadendorf** beabsichtigt ihren diesjährigen Kirschenertrag auf der **Raumburger Straße** **Dienstag den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr**, im hiesigen Gasthause öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verpachten.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.  
**Schadendorf**, den 26. Mai 1884. **Der Orts-Vorstand.**

### Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörige Wiese von 2 Morgen 168 Ruthen, in **Höfener Flur** gelegen, soll

**Dienstag den 3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr**, in der **Höfenthal'schen Schenkwirthschaft** hieselbst meistbietend verpachtet werden.

**Meuschau**, den 25. Mai 1884.

Der Kirchen-Vorstand.

### Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen Wiesen, ca. 15 Morgen, sollen **Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 2 Uhr**, im Orts-Gasthause an den Meistbietenden auf 1 Jahr öffentlich verpachtet werden.

**Collenbey**, den 23. Mai 1884.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Druck u. Verlag v. **H. Weidholdt**.

Für die Mitglieder der **Opern-Gesellschaft** werden per 8. Juni für **20 Personen Logis gesucht**. Anmeldungen baldigst im **Tivoli**.

### G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen u. ausländ. Zeitungen in **Leipzig, Peterstraße 20**, sowie in allen übrigen größeren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Besorgung aller Art **Anzeigen** in sämtlichen Zeitungen, **Wochenschriften**, **Kalender** zc. zc. der Welt.

Prompte Besorgung. — Billigste Bedienung. Bei Aufträgen von Belang **höchster Rabatt**.  
Zeitung & Cataloge gratis u. franco.

### Casino.

Donnerstag den 29. d. Mts.

### II. Abonnements-Concert

mit **Bengal. Beleuchtung & Feuerwerk** Anfang 7 1/2 Uhr.  
**H. Theile. C. Schüb.**, Kgl. Musikdir.

### Göhlitzsch.

Zum **Pfingstbier** ladet freundlichst ein

die **Jugend**.

### Zum Pfingstbier

in **Meuschberg** sowie am 1. Feiertag zum **Extra-Concert** mit stark besetztem Orchester in dem **neu eingerichteten Garten-lokale** laden hiermit ergebenst ein die **Jugend. H. Gefner**, Gastwirth.

### Gasthof zu Wallendorf.

Mentag den 2. Pfingstfeiertag ladet zum

**Tanzvergnügen** freundlichst ein **F. Prieschke**.

### Familien-Nachrichten.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben, kleinen **Elisa** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank; insbesondere danken wir dem Herrn **Pastor Deltus** für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.  
**Oscar Krüger** und Frau.

**Dank.**

Dem Herrn Director **Dr. Ahmus**, sowie den Herren **Primanern** des **Domgymnasiums zu Merseburg** sagen wir für die Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode und für die ehrenvolle Begleitung beim Begräbniß unseres theuren Sohnes, **Bruders** und **Schwagers**, des **Primaners** **Willy Kaufmann** unsern herzlichsten Dank.  
**Lützen**, den 27. Mai 1884.  
Familie **Kaufmann**.

**Todes-Anzeige.**

Heute **Vormittag** entschlief sanft im 82. Lebensjahre unsere liebe Mutter, die verwitwete **Rittmeister Carol. Brämer** geb. **Kangenstraß**. Die Beerdigung findet **Freitag Nachm. 3 Uhr** vom Leichenhause des **Neumarkts-Kirchhofs** aus statt.  
**K. u. H. Brämer** u. Familien.

Hierzu eine Beilage.

## Unser Pfingstfest.

Alle Feste, bei denen sich nicht bloß einzelne Familien, sondern Gemeinden, Staatsgesellschaften oder Völker beteiligten, trugen von jeher einen mehr oder weniger religiösen Character, und zwar deshalb, weil jedes wichtige, auf die Zukunft wirkende Moment, jedes außerordentliche, eine Umgestaltung der menschlichen Verhältnisse anbahnende Ereigniß stets den Gedanken an eine höhere Macht, welche die Welt und ihre Geschicke leitet, zu erwecken pflegt. Daher finden wir, daß selbst schon bei den ältesten, irgend wie kultivierten Völkern alle Feste mit religiösem Cultus verbunden waren. Man wählte besondere Tage zur allgemeinen Feier, und es wurde nicht schwer, das Volk für diese Zeit seinen gewöhnlichen Geschäften zu entziehen, dessen Gedanken auf das Ueberflüssige richtend, es zu den Empfindungen der Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe gegen ein, die Menschengeschichte leitendes unsichtbares Wesen anzuregen.

Götter wahrscheinlich entstanden die frühesten Feste durch Erscheinungen in der Natur. Die überall sichtbare Wirkung einer gewaltigen Macht, die unaussprechlich zerstört und wieder aufbaut, die mit ungeheuren Elementarkräften dem Menschen seine irdische Nichtigkeit predigt, begeisterte diesen entweder zu dankbarer, fröhlicher Verehrung oder versetzte ihn bei ungünstigen Einflüssen in Angst und Furcht. Noch unbekannt mit den Werkstätten der Natur hielt das Volk jede Naturerscheinung für ein unmittelbares Wirken der Gottheit, und die Folge davon war, daß die ursprünglich unbestimmte Ahnung des Göttlichen sich in einer Menge Vorstellungen von einzelnen überirdischen Dingen auflöste, deren jedes in der Natur seine bestimmten Beschäftigungen versah. Alle diese Götter beherrschte eine höhere Einheit, ein Dergott, welcher in den Regionen des Himmels thronte und dessen Herrlichkeit Sonne, Mond und Sterne verkündeten.

Den Naturgöttern, bei welchen man namentlich durch mimische Darstellungen oder Nachahmungen von Naturerscheinungen die Wirkjamkeit der Götter zu versinnbildlichen suchte, folgten sehr bald Freuden- und Laus-, Buß- und Veröhnungsfeste. Erstere waren in der Regel mit ebenso wilden Ausbrüchen der Lustigkeit verbunden, wie wir sie bisweilen jetzt noch bei Volksfesten wahrnehmen. Aber auch die der Buße und Veröhnung geweihten Feste blieben nicht frei von Extravaganzen, obgleich man zur Veröhnung der Götter, es dabei nicht an Kasteiungen und Fasten fehlen ließ.

Die Zahl und Pracht der öffentlichen Feste vermehrte sich mit dem wachsenden Reichthum und der fortschreitenden Volksmacht, hielt aber auch gleichen Schritt mit der überhand nehmenden Sittlosigkeit. Die Griechen und Römer widmeten der Feier ihrer Götter, ehe ganze Monate, und namentlich zur Zeit eines Nero und Domitian lebten die Römer fast in beständigem Sinnes-taumel. Selbst die Götter wurden zu den Festen eingeladen; weil diese sich aber aus begründlichen Gründen nie herabließen, zu erscheinen, verbrannte man ihnen zu Ehren Räucherwerk und

einzelne Theile der geopfertn Thiere und überließ sich dann, nach dem Beispiele der Priester, einer ungebundenen Heiterkeit.

Anderer Art waren die Feste der Juden. Durch ihren langen Aufenthalt in Aegypten hatten sie, wie jedes unterjochte Volk, sich dem Cultus der Beherrscher fügen müssen, bis endlich der ebenso kluge, als fühne Moses als Reformator auftrat.

Die Grundgedanken des reinen, noch nicht von dem Rabbismus entstellten Judenthums bildeten bekanntlich die christliche Kirche. Auf diese Weise gingen mehrere jüdische Feste auf das Christenthum über.

Moses bestimmt im 16. Capitel seines 5. Buches, daß sieben Wochen nach dem Anfang der Ernte, von dem auf den Osterabend folgenden Tage an gerechnet, beim Nationalheiligthum ein Dankfest gefeiert werden solle, und das ist die Entstehung des Pfingstfestes. Die religiöse Feier bestand hauptsächlich in Darbringung zweier gesäuerter Erntebrote aus dem Wehle des eben geernteten Weizens gebacken, welche nebst zwei Lämmern zum Dankopfer den Priestern übergeben wurden. Das Fest schloß mit einem großen Brand- und Sühnopfer, doch fehlten dabei auch nicht heitere Mahlzeiten, bei denen aber die Grenzen der Mäßigkeit nie überschritten wurden.

Die Apostelgeschichte enthält im 2. Kapitel die Mittheilung, daß am Pfingstfest um die Apostel sich die erste christliche Gemeinde geschaart habe und seit jener Zeit galt Pfingsten zunächst als Stiftungsfest der christlichen Kirche. Erst später wurde es zum dritten hohen Feste erhoben und mit ihm die Feier der Ausgießung des heiligen Geistes verbunden. Dies geschah jedoch erst längere Zeit nach der Entstehung des Osterfestes, höchst wahrscheinlich im zweiten Jahrhundert nach Christus. Die 50 Tage zwischen Ostern und Pfingsten galten als eine Feiertagszeit zur Erhebung des verherrlichten Erlösers und so entstand an deren Schlusse das Pfingstfest als Fest der Erinnerung. Der Umstand aber, daß Pfingsten als Stiftungsfest unserer Kirche betrachtet wird, rechtfertigt vollkommen die Einrichtung vieler protestantischer Kirchensprengel, die Confirmation der ins bürgerliche Leben tretenden Schulkinder nicht zu Ostern, sondern erst an einem der beiden Pfingstfeiertage stattfinden zu lassen.

Das Pfingstfest fällt immer in die Zeit, wo kurz vorher der Frühling sich in seiner vollen Lieblichkeit entfaltet hat, die ganze Natur noch im Jugendchmude prangt, und darin liegt wohl auch die Erklärung, daß während Weihnachten und Ostern der ersten religiösen Feier gewidmet sind, das Pfingstfest die Menschen anlächelt, wie ein duftiges Blumenbeet voll bunter, heiterer Farbenpracht. Schon im frühesten Mittelalter finden wir zum Pfingstfest das Volk sich ungezwungener Freude hingeben. Thüren und Fenster wurden mit grünen Zweigen geschmückt. Buntschekig gefledderte, mit Laub und Gras bedeckte Knaben liefen auf den Straßen umher, und sammelten Kuchen und Eier für den Pfingstwecker, einen erwachsenen, als Waldteufel maskirten Menschen, mit einem zur Aufnahme der

Gaben bestimmten Korbe auf dem Rücken und einer Klingel in der Hand, welcher unter dem Geleite der fröhlichen Straßenjüngend den Ort durchzog. Am Morgen des Pfingstmontags, nach dem Gottesdienste, pflanzte der Pfingstwecker auf dem zum Tanzplatz bestimmten Orte einen Baum, dem gewöhnlich eine Birne, auf, und war dies geschehen, so zog er abermals im Geleite der jüngsten Generation durch die Straßen und ver kündete unter Trommelschlag, der heil. Hubert sei da und wüßte die Weibern Zwillinge, den Männern pfundschnwere Getreideföner und den Jungfrauen treue Liebhaber. Daß bei diesen Scherzen der Pfingstwecker, oder wie er sich jetzt nannte, der heil. Hubert, in der Wahl seiner Späße sich eben keinen großen Zwang anthat, sondern sich in mittelalterlicher Derbheit gehen ließ, bedarf wohl kaum der Erwähnung; aus allen Fenstern, des Edelhofes sowohl, wie der ärmlichsten Hütte, schauten heitere Gesichter, und überall erkönte über des heil. Hubertus Wige lautes Gelächter. (Schluß folgt.)

## Vacante geistliche und Lehrstellen.

Am Verfolg der Bekanntmachung vom 18. April er. wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Besetzung der unter Herzoglich Gothaischem Patronat bestehenden Pfarre hiesig zu Friedberg, Eparchie Erfurt, für diesmal dem Königl. Konfessionarium der Provinz Sachsen überlassen ist. Die hiesige Lehrer- und Küsterstelle ist noch nicht besetzt. Meldungen werden noch bis 31. d. Mts. angenommen. Schilbau, Bez. Halle a. S., den 16. Mai 1884. Der Magistrat.

## Theater in Leipzig.

Donnerstag, 29. Mai. Neues: Der Trompeter von Säcklingen. Oper in 3 Acten, nebst einem Vorspiel. — Alte: Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Herrn Alexander Girardi vom k. k. priv. Theater a. d. Wien in Wien und des Fräulein Amelie Mara, vom Kgl. Theater am Gärtnersplatz in Wilmshausen. Zum ersten Male: Das verwunschene Schloß. Operette in 3 Acten von Alois Berka. Musik von Carl Millöcker.

## Handels-Blatt.

**Berlin, 27. Mai.** 4% Preussische Consols 103,25  
Oesterreichische Staats-Anleihen A. C. D. E. 271,25  
Mainz-Koblenz-Karlsruher Stamm-Actien 109,25. 4% U. a. z.  
Goldrente 77,00. 4% Russische Anleihe von 1880 76,30  
Oester.-Krona. Staatsbahn 534,50 Oester.-Credit-Actien  
522,50 Tendenz: fest.

## Produkten - Börse.

**Berlin, 27. Mai.** Weizen (gebor) Mai-Juni 170,00  
Sept.-Okt. 175,20 Roggen Mai-Juni 148,00  
Juni-Juli 147,00 Sept.-Okt. 145,50 feiner. Gerste  
e. 135 - 200. Futter. Mai-Juni 142,25. Spiritus loco  
51,20 Mai-Juni 51,30 Aug.-Sept. 52,40 besser. — Rübsöl  
oco 56,00. Mai-Juni 55,40. Sept.-Okt. 53,60 Br.  
**Magdeburg, 27. Mai.** Land-Weizen 180 - 185 Mt.,  
glatter engl. Weizen 172 - 178 Mt., Rand-Weizen  
Gerste - 168 Mt., Roggen 144 - 153 Mt., Gekochter  
Gerste - Mt., Land-Gerste - Mt., Futter  
140 - 156 Mt., per 1000 Kilo - Kartoffelfutter per  
10,000 Viertercent loco ohne Kilo 50,30 - 50,50 Mt.  
**Leipzig, 27. Mai.** Weizen fest, per 1000 kg  
netto loco hies. 183 190 Mt. bez., fremder 170 - 207 Mt. bez.,  
Br. - Roggen fester, v. 1000 kg netto loco hies. 150  
bis 159 Mt. bez., fremder 150 - 155 Mt. bez. Br. -  
Gerste per 1000 kg netto loco hiesiger 170 - 180  
Mt. bez. Br., geringe 140 - 155 Mt. bez. - Futter per  
1000 kg netto loco hiesiger 150 - 160 Mt. bez. Br., ruffischer  
145 - 155 Mt. bz. - Mais per 1000 kg netto loco  
amerik. u. Donau 135 Mt. bez. - Rübsöl fest, per 100  
kg netto loco 56,50 Mt. Br., per Mai-Juni 56,50 Mt. Br.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.



Ein Haus mit schönem Garten, in bester Lage der Stadt **Bernburg** gelegen, mit welchem ein Nebengeschäft mit jährlichem Einkommen von ca. 800 Mk. übernommen werden kann, ist sofort zu verkaufen. Preis 3500 Thlr. Anzahlung 1500 Thlr. Näheres zu erfragen in **Merseburg, Halle'sche Str. Nr. 28.**



Eine Kuh mit Kalb steht zu verkaufen **Meipisch Nr. 28.**



2400 Mk. sind vom 1. Juni d. J. oder später auf sichere Hypothek zu verkaufen. Zu erfragen in der Kleiderhandlung des Herrn **C. Christ** in Merseburg.

**18000 Mark**  
und  
**11500 Mark**

gute Ackerhypotheken, 4 1/2 % in der Nähe sollen cedirt werden, so gleich oder später und werden Offerten **sub V. 10286** bei **Rudolf Mosse, Leipzig**, niederzulegen erbeten.

## Unteraltenburg 4

ist eine Stube an einen Herrn zu vermieten.

Eine freundl. **Wohnung**, Stube u. Kammer, ist sofort oder später mit oder ohne Möbel an einen Herrn oder ein paar einzelne Leute zu vermieten. **Heuschfels Berg, Marienbad.**

## Marien-Bad

empfehlte seine **Bannen-, Rumpf- und Coolbäder**, **Dampfbäder** für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden. **Badezeit:** von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

**Abentwein** e. Gem. rein, fr. dir. v. Weinbergsges. **J. Wallner**, Kreuz, nach, Lt. 55 u. 70 h. v. 25 Lt. an u. Nachh.

Um bemusterte Offerten **billiger Reimforten** ersuchen **Salge & Schellert**, Magdeburg.

**! Wiener Filzhüte !**  
hochfeine apparte Formen, beste Qualität, sind eingetroffen; gleichzeitig empfehle **elegante Hüte**, Stück 3 Mk., **Stroh-hüte** u. Fadrlpreisen.  
**C. Berger**, kl. Ritterstr.

**Gesucht**  
werden sofort größere Arbeitsräume auf circa 3-4 Monate, am liebsten in der Nähe der Bahnh. Offerten erbitte

**Schwatal & Sohn**, Orgelbaumeister.

Zur Festbäckerei  
empfehl  
**prima**  
**Böllberger Weizenmehl**  
Carl Adam,  
Überburgstr. 5.

**Sensen! Sensen!**  
Die beliebtesten schmalen **Stab-**  
**sensen**, sowie auch französische u.  
Steiermärker Fabrikat, empfiehlt in  
vorzüglicher Qualität jedes Stück  
unter Garantie.  
**Albert Bohrmann,**  
Rothmarkt Nr. 6.

**Weissbier**  
aus der Dominal-Brauerei  
**ROTHEMARK**

bei Wittenberg  
das vorzüglichste Weissbier der Zeit, haltbar auf Flaschen 6-8 Monate, hat allein  
im Vertrieb für den **Merseburger Kreis**

**Heinr. Schultze jun.,**  
Bier-Depot.

**Grube „Paul“**  
in Luckenau.

**A. Riebeck'sche Montan-Werke.**  
Die Fabrikate obigen Werkes

**Briquettes & Presskohlensteine**  
sind auch in diesem Jahre wieder von der vorzüglichsten Be-  
schaffenheit und liefere ich dieselben in jedem Quantum  
**prompt und billigt.**

Ueber **richtige** Lieferung führe ich persönlich strengste  
Controlle.  
Mit Proben siehe bereitwilligt zu Diensten.

**Heinr. Schultze,**  
alleinige Vertretung für **Merseburg u. Umgegend.**

**Arthur Zeys.**  
Braunkohlengrube Nr. 496 und Dampfsiegelei.  
**Böllnitz, Saalkreis.**  
Mauersteine 17-20 Mark.

**Gut veräschtes Insektenpulver**  
ist entschieden das einfachste, wirksamste Radikalmittel zur Vertilgung allen  
Ungeziefers, Verkauf in Schwächeln zu 25 und 50 Pf. sowie ausgewogen,  
**Gummiprüfen** zur besseren Vertheilung des Pulvers, **Camphor,**  
**Naphthalin, Kienöl, Pfeffer** etc. empfiehlt  
**die Drogen- und Farben-Handlung**  
**Von Oscar Seberl,**  
Burgstraße 16.

**Gras-, Gemüse- und Blumensamen**

empfehl  
**Julius Thomas,**  
Neumarkt 75.

**Der Harzer Königsbrunnen (Sauerbrunnen)**  
hat durch seine vortreffliche Eigenschaft, als ein gesundes, wohl-  
schmeckendes und leicht verdauliches Tafelgetränk, sowohl für Gesunde  
als Kranke, unstreitig einen hervorragenden Platz eingenommen; und  
ist derselbe von den medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen  
worden, unter Anderen durch die Herren: Geheimer Ober-Medicinal-  
rath Prof. Dr. Wöhler, Göttingen; Stadtphysikus Sanitätsrath Dr.  
Müller, Goslar; Prof. Dr. Burghardt, Rossleben; Königl. Sanitäts-  
rath Dr. Gürkcke, Bunzlau; Dr. Kunze, Halle, etc.  
Niederlage für Merseburg und Umgegend bei Herrn Carl Adam.  
**Die Harzer Königsbrunnen-Verwaltung in Goslar.**

**TIVOLI.**  
Sonntag den 1. und Montag den 2.  
Pfingstfeiertag  
**grosses Concert**  
gegeben von den  
Solisten des Krystall-Palastes  
in Leipzig.  
**G. Lange.**

**Touristen-, Turner- und Schützen-Hüte**

sowie alle Neuheiten der Saison in **Filz, Stoff, Hanf,**  
**Stroh, Manilla** und Leinbütten und Mützen bringen  
bei **größter Auswahl** und **billigsten Preisen** in em-  
pfehlende Erinnerung.

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Gutenplan 8.

Durch meine neue **Dampfbugel-Einrichtung** bin ich  
in den Stand gesetzt, alle fertigen, mir zum **Färben** und  
**chemischen Waschen** übergebenen Sachen auf das Beste  
herzuzustellen.

**Herrenkleider** und **Uniformen** werden auf das  
Sauberste gereinigt.

Achtungsvoll  
**Reinh. Wirth,** Dampfärbereibesitzer.  
Merseburg, **Gotthardtsstr. 20.**

Ein Transport 4- bis  
5jährige starke  
**Arbeitspferde**  
sind wieder eingetroffen.

**A. Strehl & Sohn.**



**Pfingstschießen**  
der  
**Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie.**  
Das diesjährige **Pfingstschießen** beginnt am **3. Juni d. J.**  
und erlauben wir uns Schießfreunde und Gönner zu demselben ergebenst  
einzuladen. Die Einlage beträgt **1 Mark 80 Pf.** und findet das Probe-  
schießen am **2. Pfingstfeiertage**, von Nachmittags **3 1/2 Uhr** ab, statt.  
Merseburg, den **27. Mai 1884.**

Das Directorium.

**Nachruf.**

Am 25. Mai starb mein Bierverleger

**Herr Wilhelm Sommer.**

Nachdem sein Vater in meinem Geschäft schon 35 Jahre als Bier-  
verleger thätig gewesen war, trat Herr Sommer vor ca. 20 Jahren  
in gleicher Eigenschaft in meiner Brauerei ein. Er hat sich während  
dieser langen Reihe von Jahren mein vollstes Vertrauen erworben,  
er hat mit seltener Treue und Aufopferung zu mir gehalten und  
selbst in den letzten Jahren, in denen seine sonst so kräftige Natur  
zu kränkeln anfang, hat er es sich doch stets angelegen sein lassen,  
so viel er konnte zu wirken.

Mit aufrichtiger Trauer erfüllt mich sein frühes Hinscheiden  
und werde ich ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**C. Berger.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.